



Österreichs Autoverleihfirmen im Greenpeace Klimacheck

Wie ökologisch arbeiten Autovermieter &
Car-Sharing-Anbieter in Österreich?

GREENPEACE

Autoverleihfirmen in Österreich

Branchenüberblick und Einfluss auf den heimischen Automarkt

Die großen Autoverleihfirmen sind gleichzeitig die größten Autobesitzer Österreichs. Die Marktführer unter ihnen verfügen über jeweils mehr als 1000 Autos - die gesamte Branche insgesamt sogar über mehr als 12.000 Fahrzeuge. Dominiert wird der klassische Autoverleihmarkt in Österreich von vier internationalen Unternehmen: Europcar, Avis-Budget, Hertz und Buchbinder-Megadrive. Daneben gibt es noch einige kleinere, zumeist österreichische oder deutsche Unternehmen.

Eine Besonderheit der Autofлотten der meisten Autoverleiher ist die kurze Behaltdauer der Fahrzeuge im Unternehmen. Üblicherweise werden die Fahrzeuge nur sechs Monate genutzt. Danach werden sie als "junge Gebrauchtwagen" abgegeben. Das bedeutet, dass die Autoverleih-Branche in Österreich jährlich rund 25.000 Fahrzeuge einkauft und auch wieder in den Gebrauchtwagenmarkt abgibt. Das sind ca. sieben Prozent aller Neuwagen.¹ Sie hat somit einen bedeutenden Einfluss auf den gesamten heimischen Automarkt.

Neben den traditionellen Autoverleih-Firmen gibt es seit einiger Zeit auch immer mehr Car-Sharing-Anbieter, die zunehmend an Bedeutung gewinnen. Der Hauptunterschied zwischen beiden Modellen besteht in der üblichen Verleihdauer der Autos bei den MieterInnen: Während die Autoverleiher die Fahrzeuge üblicherweise ab einem Tag und oft für längere Strecken vermieten, sind Car-Sharing-Fahrzeuge für kürzere Zeiten und kürzere Strecken gedacht. Weiters sind Car-Sharing-Projekte für wiederholende Nutzungen gedacht. Oft ist auch eine Jahres- oder Monatsgebühr vorgesehen.

Der Platzhirsch beim Car-Sharing in Wien ist ShareNow, das kürzlich aus einer Fusion von DriveNow und Car2Go entstanden ist. Über ein bundesweites Car-Sharing-Angebot verfügen auch die ÖBB. Daneben gibt es derzeit rund 100 regionale und dezentrale Car-Sharing-Projekte und laufend kommen neue dazu.

¹ Quelle: <https://www.oeamtc.at/Kurz+und+B%C3%BCndig+-+2014-01+-+Firmenautos.pdf/17.770.732>

Autoverleih und Car-Sharing im Klimacheck

Greenpeace hat überprüft, wer von den zwölf größten² Autoverleihern und Car-Sharinganbietern die umweltfreundlichste Fahrzeugflotte hat. Bewertet wurden dabei:

- Die Verfügbarkeit von Elektroautos (aktuell und geplant) sowie der Strommix bei deren Verwendung
- Die Verfügbarkeit von besonders spritsparenden Autos sowie die Transparenz bei der Buchung (bezüglich CO₂-Emissionen und Treibstoffart)
- Der Verzicht auf Dieselfahrzeuge bzw. die Wahlfreiheit zwischen Benzin und Diesel

Neben dem Status Quo wurden von Greenpeace auch Pläne für die zukünftige Ökologisierung der Flotten abgefragt.

Zusätzlich zu den öffentlich verfügbaren Informationen - zumeist über die Websites der Anbieter, hat Greenpeace auch alle Unternehmen schriftlich um zusätzliche Informationen gebeten. Von den zwölf angeschriebenen Autoverleihern haben allerdings nur Hertz, Dr.Hartl, Flott, ShareNow und die ÖBB ausführliche zusätzliche Informationen zur Verfügung gestellt.

Das Ergebnis des Klimachecks

Zentrale Erkenntnisse

Das Ergebnis des Klimachecks ist durchwachsen. Enttäuschend ist die Bilanz der meisten großen, **klassischen Autoverleiher**.

- Kein Einziger bietet derzeit E-Autos an. Nur Hertz plant diese ab 2020 fix anzubieten.
- Auch ein Ausstieg aus Dieselfahrzeugen ist nirgends geplant.
- Von den großen Anbietern gibt nur Europcar Infos zu den CO₂-Emissionen der Autos. PlanB und Dr.Hartl geben als einzige Verleiher auch Infos über die Treibstoffart an.
- Ein deutlich besseres Umweltzeugnis kann den **Car-Sharing-Anbietern** ausgestellt werden:
- Die ÖBB bieten mit dem Rail & Drive Programm mittlerweile E-Autos an zehn Standorten quer durch Österreich an. Auch ShareNow hat 20 E-Autos in der Flotte und plant noch für 2019 einen starken Ausbau.
- Sehr erfreulich ist für die Greenpeace das mittlerweile große Angebot an dezentralen, kleinen E-Auto-Sharing-Anbietern. Es zeigt, dass die E-Mobilität bereits österreichweit angekommen und verfügbar ist.

² Das sind jene, die über mindestens 50 Fahrzeuge verfügen (lt. Eigenangaben, KSV-Auskunft oder Greenpeace-Schätzung)

Das Ergebnis des Klimachecks

Ranking der Anbieter

Die AnbieterInnen wurden für den Klimacheck nach erreichter Punktezahl gerankt: Platz eins und zwei gehen an Car-Sharing AnbieterInnen. Der Sieger ist das ÖBB Rail & Drive Programm. Zweitplatziertes ist das ausschließlich in Wien vertretene Unternehmen ShareNow. Erst auf den Plätzen drei und vier und mit großem Abstand finden sich mit Europcar und Hertz die traditionellen AutovermieterInnen. In Relation zu 100 möglichen Punkten zeigt der Test klar: Auch die TestsiegerInnen haben noch deutliches Ausbaupotenzial am Weg zu ökologischen Flotten.

		E-Autos	Verbrauchsarme Autos & Information bei Buchung	Diesel bzw. Wahlfreiheit Benzin/Diesel	Summe
	Maximalpunkte	60	30	10	100
1)	ÖBB	30	15	1	46
2)	ShareNow	23	15	6	44
3)	Hertz	17	15	2	34
4)	Dr.Hartl	1	7,5	5	14
5)	planB	0	7,5	5	13
6)	Europcar	8	0	0	8
7)	Flott	0	7,5	0	7,5
8)	Sixt	2	0	0	2
9)	Buchbinder	0	0	0	0
9)	Avis	0	0	0	0
9)	Budget	0	0	0	0
9)	Full Leasing	0	0	0	0

Platz 1: ÖBB Rail & Drive Programm

PUNKTE: 46/100

Die ÖBB bieten derzeit E-Autos in drei verschiedenen Kategorien österreichweit an zehn Bahnhofs-Standorten an. Das Angebot ist somit besonders gut für die Kombination mit dem Zug geeignet. Eine Erweiterung auf 16 Standorte ist geplant - darunter die Landeshauptstädte Innsbruck, Graz und Klagenfurt. Bis 2022 sollen 100 E-Autos im Einsatz sein. Der zum Laden genutzte Strom ist zu 100 Prozent Grünstrom. Mit dem VW Polo ist ein herkömmliches Auto mit einer Emission von unter 100 Gramm CO₂/km im Angebot. KundInnen werden zukünftig auf der Website über die Emissionen informiert (derzeit in Planung). Die Verbrenner-Flotte besteht derzeit ausschließlich aus Dieselfahrzeugen. Eine Umstellung auf Benziner wird geprüft. Weiters konnten die ÖBB durch dieses Projekt rund 200 betriebsinterne Diesel-Fahrzeuge ersetzen, da die Rail & Drive-Flotte auch von den ÖBB selbst für interne Reisen verwendet wird. Ab 2020 sollen die Wiener Linien Partner von Rail & Drive werden.

Greenpeace in Zentral- und Osteuropa

Fernkorn gasse 10, A-1100 Wien
 Telefon: +43 (0)1 545 45 80
 E-Mail: presse@greenpeace.at

Platz 2: ShareNow (Zusammenschluss von car2go und DriveNow)

PUNKTE: 44/100

ShareNow verfügt derzeit über 20 E-Autos in Wien. Diese Zahl soll signifikant ausgebaut werden. Konzernweit will ShareNow noch im Jahr 2019 einen E-Auto-Anteil von 25 Prozent erreichen. Mit dem zweisitzigen Smart gibt es ein Fahrzeug, das weniger als 90 Gramm CO₂/km ausstößt. Die car2go-Flotte ist Diesel-frei, bei DriveNow sollen Dieselfahrzeuge schrittweise durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden.

Platz 3: Hertz

PUNKTE: 34/100

Hertz gibt an ab 2020 E-Autos österreichweit ins Sortiment aufzunehmen. Anfangs könne es in Westösterreich und Kärnten noch zu Engpässen bei der Verfügbarkeit kommen. Zusätzlich bekommt Hertz Punkte für die sparsamen Fahrzeuge in der sogenannten "Green Collection" (das sind derzeit ein Hybrid Kia Niro bzw. Plug-In Hybrid Volvo XC60). Für diese Fahrzeuge erhalten KundInnen bei der Buchung eine Model-Garantie, die Fahrzeuge sind jedoch nur in begrenzter Stückzahl verfügbar. Hertz ist der klassische Autovermieter, der Greenpeace die umfangreichsten Informationen zur Verfügung gestellt hat.

Platz 4: Dr.Hartl

PUNKTE: 14/100

Dr.Hartl hat keine E-Autos im Angebot. Begründet wird dies mit der noch mangelnden Nachfrage. Punkte gibt es für den relativ sparsamen VW Up! im Sortiment, für den man sich hier spezifisch entscheiden kann. Bei der Buchung gibt es die Möglichkeit, zwischen Benzin- und Dieselfahrzeugen zu wählen. Weiters gibt die Firma an, die Autos deutlich länger als die Großen in der Branche zu behalten.

Platz 5: planB

PUNKTE: 13/100

Die Firma bietet weder elektrisch betriebene noch sparsame Autos an. PlanB punktet jedoch bei der Transparenz. Bei jedem Fahrzeug werden der Verbrauch und die Treibstoffart gut sichtbar angegeben. PlanB vermietet die Fahrzeuge nur monatsweise.

Platz 6: Europcar

PUNKTE: 8/100

Ein paar Punkte im Bereich E-Autos gibt es hier nur, weil Europcar mit [sharetoo by Porsche Bank](#) Carsharing-Projekt mit E-Autos in Wien sowie im südlichen und nördlichen Niederösterreich betreibt. Auf der Europcar-Website wird zwar ein E-Auto angeboten. Dieses ist aber nicht buchbar, wie mehrere Greenpeace-Versuche gezeigt haben.

Europcar hat ein an sich gutes Info-System bei der Buchung. Bei jedem Fahrzeug werden die CO₂-Emissionen in einem Ampelsystem angezeigt. Allerdings gibt Europcar keine Zusage bei der Buchung für den Erhalt eines bestimmten Autos. Und zudem werden die CO₂-Emissionen falsch ausgewiesen. Anstatt des durchschnittlichen Verbrauchs werden die viel niedrigeren Emissionen im außerstädtischen Bereich ausgewiesen - eine klare Täuschung der KundInnen, weswegen es für die Transparenz keine Punkte gibt.

Platz 7: Flott

PUNKTE: 7,5/100

Flott hat keine E-Autos im Einsatz. Begründet wird dies mit fehlenden Kundenwünschen und Wirtschaftlichkeit. Es gibt jedoch für den Ford Fiesta, der bei der Buchung spezifisch ausgewählt werden kann, ein paar Punkte für die Sparsamkeit. Prinzipiell erhalten KundInnen bei der Buchung keine Informationen über Treibstoff-Verbrauch oder Antriebsart des jeweiligen Fahrzeugs.

Platz 8: Sixt

PUNKTE: 2/100

Mit dem BMWi8 hat Sixt einen Plug-in-Hybrid-Sportwagen im Angebot. Dieser ist jedoch nur auf Anfrage erhältlich und kostet über 400 Euro pro Tag. Bei Sixt kann man kein spezifisch buchbares, sparsames Autos buchen.

Letzter Platz (geteilt): Buchbinder-Megadrive, Avis, Budget, FullLeasing

ALLE 0 PUNKTE

Keine dieser Firmen bietet E-Autos an oder garantiert ein sparsames Fahrzeug bei der Buchung. Es gibt auch keine Transparenz bei der Buchung hinsichtlich der Treibstoffart. Keines dieser vier Unternehmen hat auf die Greenpeace-Anfragen reagiert.

Kleinere empfehlenswerte Anbieter und Projekte

Neben den durch das Greenpeace-Ranking erfassten größeren Unternehmen gibt es noch zahlreiche lokale CarSharing- und Leihauto-Projekte, die für Menschen in den jeweiligen Gebieten eine gute Alternative darstellen. Die folgende Liste enthält ausschließlich Projekte, die (zumindest teilweise) E-Autos im Angebot haben:

Das größte regionale Projekt ist das [e-carsharing in Niederösterreich](#). Dort gibt es bereits in rund 40 Gemeinden ein entsprechendes Angebot.

Oberösterreich: [MühlFerdL](#) deckt 18 Gemeinden im Mühlviertel ab, ein anderes Projekt versorgt sechs Gemeinden im [Traunviertel](#). Weitere Orte sind u.a. [Wels](#), [Marchtrenk](#), [Krenglbach](#), [Eferding & Umgebung](#) und [Bad Zell](#). Die Stadt Linz arbeitet gerade am Aufbau eines Carsharing-Projektes, das auch E-Autos im Angebot haben wird.

[Family of Power](#) versorgt 22 Orte in **Kärnten**, der **Steiermark** und **Salzburg**, darunter auch Graz und Klagenfurt. [EverGreen](#) gibt es in Graz, Weiz und Passail; in Graz gibt es E-Autos auch über die Stadt-Graz-Initiative [TIM](#). [E-Auto-Teilen](#) deckt das steirische Vulkanland gut ab. [Fred](#)-Autos gibt es in Hermagor und Kötschach-Mauthen. Weitere Orte in diesen drei Bundesländern sind u.a. [Gleisdorf](#), [Semriach](#), [Gröbming](#), [Bad Eisenkappel](#), [Sankt Veit an der Glan](#) und [Werfenweng](#).

Nordtirol wird relativ gut über [Flo-mobil](#) versorgt, Osttirol über [Flugs](#). In **Vorarlberg** ist das [Caruso](#)-Netz bereits in 22 Orten vertreten.

Unterversorgt ist das **Burgenland**. Hier gibt es ein E-Car-Sharing bislang nur in [Neusiedl](#) am See.

Auch in **Wien** gibt es neben ShareNow und den ÖBB noch weitere Angebote. Das größte davon ist [Stadtauto](#) mit derzeit rund 20 Standorten in Wien. Die Flotte besteht ausschließlich aus E-Autos und Benzin-Hybridfahrzeugen. Ein weiterer Ausbau der E-Flotte ist im Zuge eines Ausbaus der Ladeinfrastruktur geplant.

Empfehlungen für KonsumentInnen

- Wählen Sie Unternehmen, die E-Autos im Angebot haben. Wenn es an Ihrem gewünschten Standort E-Autos gibt und Ihre geplante Route es zulässt, wählen Sie bei der Buchung ein E-Auto.
- Sollte Ihr Ort nicht durch einen der oben genannten Anbieter mit E-Fahrzeugen versorgt werden, erkundigen Sie sich bitte selbst z.B. auf der Gemeinde-Website oder dem Gemeindeamt, ob es trotzdem Angebote gibt. Die Greenpeace-Liste erhebt einerseits keinen Anspruch auf Vollständigkeit, andererseits starten österreichweit laufend neue Projekte.
- Wenn Sie kein E-Auto bekommen oder verwenden können, wählen Sie das Fahrzeug mit den kleinstmöglichen CO₂-Emissionen. Wenn diese auf der Website der Anbieter nicht angegeben sind, fragen Sie am besten direkt nach.
- Wenn möglich, bevorzugen Sie aufgrund der weniger schmutzigen Abgase Benzin gegenüber Dieselfahrzeugen.
- Stimmen Sie die Größe des Fahrzeugs immer auf die Personenzahl und die geplante Dauer und den Einsatzzweck ab. Kleinere Fahrzeuge haben meist eine geringere Umweltbelastung und helfen Geld zu sparen.
- Versuchen Sie auch das ausgeliehene Auto mit mehreren MitfahrerInnen gemeinsam zu nutzen.
- Sind Sie allein unterwegs macht eine Fahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder eine Kombi aus "Öffis" und Autoleihen meist mehr Sinn.
- Car-Sharing macht für die Geldbörse für die Mehrzahl der ÖsterreicherInnen jedenfalls Sinn. Ein Auto zu besitzen kostet im Monat zwischen EUR 400,- und 500,-. Um dieses Geld kann man sich viele Autos je nach Bedarf oder auch hin und wieder eine Taxifahrt leisten.

Die Ranking-Kriterien im Detail

Kriterium 1: E-Auto-Flotte – Gewichtung: 30 %

Hier wird bewertet, wie viele E-Autos aus wie vielen Kategorien an wie vielen Standorten angeboten werden. Für Plug-In-Hybridfahrzeuge gibt es die halben Punkte gegenüber reinen E-Autos. Bei Anbietern ohne fixe Standorte werden 10 Autos als ein Standort gewertet.

Kriterium 2: Ausbaupläne für E-Autos – Gewichtung: 20%

Hier wird bewertet, welche kurzfristigen Pläne zur Elektrifizierung der E-Flotte bis 2022 vorliegen. Zusatzpunkte gibt es für Unternehmen, die ambitionierte Ziele für eine längerfristige E-Auto-Quote angeben bzw. im Maximalfall eine Zusage zu einem Verzicht auf Verbrennungsmotoren bis 2030 abgeben.

Kriterium 3: Strommix – Gewichtung: 10%

Dieses Kriterium findet nur Anwendung, wenn E-Autos betrieben werden oder bis 2022 eingeführt werden. Volle Punkte gibt es dann, wenn 100% Ökostrom bzw. "Grünstrom" verwendet werden. Null Punkte gibt es, wenn der Strommix CO₂-Emissionen von über 500 Gramm pro kWh verursacht.

Kriterium 4: CO₂-sparende Verbrenner – Gewichtung: 30%

Die maximalen Punkte gibt es hier, wenn flächendeckend herkömmliche Fahrzeuge mit einer Emission von 90 Gramm CO₂/km oder weniger angeboten werden, zwei Drittel der Punkte gibt es bis 95 Gramm und ein Drittel für bis 100 Gramm CO₂/km³. Im Falle von Pkw mit nur zwei Sitzen gelten 80, 85 bzw. 90 Gramm als Grenzwerte für die Punktevergabe. Zusatzpunkte gibt es, wenn der Verbrauch bzw. die CO₂-Emission beim Buchungsvorgang ersichtlich ist.

Kriterium 5: Diesel – Gewichtung: 10%

Bewertet werden hier je zur Hälfte ein (geplanter) Ausstieg aus Diesel-Autos bzw. die Wahlfreiheit für KundInnen zwischen Benzin- und Diesel-Autos.

Keine Informationen

Wenn die entsprechenden Informationen weder öffentlich verfügbar sind, noch vom jeweiligen Unternehmen mitgeteilt werden, gibt es keine Punkte in der jeweiligen Kategorie.

³ Aufgrund der Problematik bei der Normverbrauchs-Berechnung gilt jeweils eine Toleranz von zwei Gramm.